

Störung an der Maschine. Aber man hat genügenden Grund, anzunehmen, daß Mißgunst und Neid von englischer Seite auf böswillige Weise die Beschädigung an der Maschine herbeiführte, welche sobald nicht wieder auszubessern war. Dadurch war der Anfang vereitelt, getrübt und durch den Krieg des Jahres 1866 wurde auch die Theilnahme der preussischen Regierung, welche im Beginn der Expedition sich angenommen, unmöglich gemacht. Eine Hoffnung nach der anderen wurde zu Grabe getragen, die Ausführung wurde in die Ferne gerückt, aber der thatkräftige Mann, der den Plan einmal gefaßt, war nicht Willens, denselben im Sande verlaufen zu lassen; unablässig arbeitete er, ein schönes Beispiel zäher Ausdauer, kräftig fort und beschloß, wenn alles andere ihn im Stiche ließ, allein auf eigene Gefahr hin vorzugehen. Und Dr. Petermann ist nicht reich. Da er selbst wenig aufzubieten hatte, so wandte er sich in einem Aufruf an das deutsche Volk (20. Mai 1868). Die Beiträge flossen verhältnißmäßig reichlich und sofort konnte die erste deutsche Nordfahrt noch im Sommer 1868 ins Werk gesetzt werden.

Ausrüstung der ersten deutschen Nordexpedition 1868.

Zunächst galt es nun einen tüchtigen Führer für die Expedition, dann ein geeignetes Schiff zu gewinnen. Als ersterer war der Obersteuermann Karl Koldewey, geboren 1837 zu Büden bei Hoya an der Weser, an Dr. Petermann empfohlen worden. Er hatte die ganze Laufbahn des Seemanns vom Schiffsjungen bis zum Obersteuermann durchgemacht, war nach Westindien und ums Nordkap nach Archangel gefahren und hatte dann in Göttingen studirt, wo er sich in den mathematischen Wissenschaften und der Astronomie weiter ausbildete. Er war einer von den tüchtigen deutschen Seeleuten, die praktische Erfahrung besitzen und dabei auch wissenschaftlich hochgebildet sind, er war voller Thatkraft, Unternehmungsgeist und ergriff die ihm zugemuthete Aufgabe mit aller Begeisterung. Von allen Seiten waren ihm die besten Zeugnisse ausgestellt worden, Koldewey erhielt also von Dr. Petermann den Befehl über die Expedition übertragen; er wurde Kapitän. Als Obersteuermann und zweiter Befehlshaber wurde Richard Hildebrandt, Sohn des Predigers Hildebrandt in Magdeburg, angeworben, ein tüchtiger, junger Seemann. Beide Männer hatten die Aus-